

Lerntreff Lachäcker

Auswertungsbericht

1. Vorgeschichte und Entstehung des Projektes

Die Gemeinschaft von Lachäcker stellt sich uns als soziales Gefüge dar, das eine gemeinsame Geschichte hat über mehrere Generationen. Bewohner haben uns erzählt, dass sie früher als Schausteller gearbeitet haben und ihre Vorfahren ein Zirkusunternehmen hatten mit dem sie durch die Lande zogen. Auch jetzt gibt es noch Teile der Familie die im Schaustellergewerbe oder im Zirkus tätig sind. Andere mussten sich umstellen und ihr Glück in anderen Berufen suchen. Viele Bewohner denken, dass ihre Kinder bessere Chancen haben, ihr Leben gut zu gestalten, wenn sie auch einen Schulabschluss haben.

Früher wurde im Schaustellergewerbe nicht unbedingt ein Schulabschluss gebraucht, sondern das nötige Wissen wurde von Generation zu Generation direkt weiter gegeben. Die Kinder der Familien besuchten damals eine Schule oft nur für die Zeit, die der Zirkus an einem Ort stand. Bei ihren Schulbesuchen wurden sie nach eigener Erzählung oft ausgegrenzt, ignoriert und auch nicht selten zur Zielscheibe von Angriffen. Auf Grund dieser Erfahrungen fiel es den heutigen Bewohnern von Lachäcker nicht leicht ihre Kinder beim Schulbesuch zu begleiten. Sie haben nach eigener Aussage oft nicht genügend Schulwissen um ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Auch befürchteten sie, dass ihre Kinder in der Schule ähnliche Erfahrungen machen müssen wie sie selbst.

Aus der Schule kamen dagegen Rückmeldungen, wie: dass die Kinder von Lachäcker oft fehlten, ihre Hausaufgaben nicht immer machten und schlechte Leistungen erbringen würden.

Das Projekt "Lerntreff Lachäcker" wurde auf Beschluss des Wohnerrates von der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe installiert. Dem Wohnerrat gehören Vertreter der Bewohner des Platzes und Vertreter des örtlichen Gemeinderates an, sowie der zuständige Sachgebietsleiter der Sozial- und Jugendbehörde, Herr Kastner, und der für den Platz zuständige Mitarbeiter des Sozialen Dienstes, Herr Jung.

2. Beschreibung des Projektes

An allen Schultagen von Montag bis Freitag wird täglich von 14.00 bis 16.00 für die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen von Lachäcker eine Hausaufgaben- und Lernbetreuung angeboten.

Die Stadt Karlsruhe stellte dafür einen Container auf dem Gelände im Lachäcker zur Verfügung. Der Container ist ausgestattet mit Schultischen, Stühlen, einer fahrbaren Tafel und eingebauten Schränken, einem Waschbecken mit Wasseranschluss und einer Heizung. Zwei Fachkräfte der Firma Ohlebusch - eine Sozialpädagogin und eine Lehrerin, beide mit systemischer Grundausbildung und Erfahrung im Umgang mit Gruppen und schulischer Begleitung - teilen sich die Tage. Dazu kommt eine Praktikantin.

Das Projekt war zunächst vom 01.05.2009 bis 31.07.2010 bewilligt, wurde aber inzwischen bis zum 31.12.2010 verlängert. Die Möglichkeit einer Weiterführung wird geprüft.

3. Herangehensweise

Wir gehen davon aus, dass Veränderungen in lebenden Systemen wie einer sozialen Gemeinschaft immer auch Verunsicherung mit sich bringen. Damit Veränderungen das Gefüge nicht zu sehr ins Wanken bringen, müssen sie langsam vor sich gehen und von den Betroffenen selbst gesteuert und dosiert werden können.

Davon ausgehend haben die Mitarbeiter der Firma Ohlebusch keinen Druck auf die Bewohner ausgeübt. Sie betrachten den Lerntreff als Serviceleistung, die die Eltern und Kinder in Anspruch nehmen können. Dabei bestimmen Eltern und Kinder, auf welche Art, wie oft und wie intensiv sie das Angebot nutzen.

Allein die Existenz des Lerntreffs stellt aus unserer Sicht eine Veränderung für die Gemeinschaft von Lachäcker dar. Während der Öffnungszeiten sind eine Lehrkraft und eine Praktikantin in ihrem Lebensbereich anwesend.

Die Mitarbeiter des Lerntreffs versuchen mit dieser Situation achtsam um zu gehen. Dazu gehört, dass sie auf die Einhaltung der Schweigepflicht achten. Berichte, z.B. im Rahmen der Wohnerratssitzungen, werden anonymisiert und nach Möglichkeit mit den Bewohnern abgestimmt. Aussagen gegenüber Lehrern machen die Lehrkräfte des Lerntreffs in der Regel im Beisein der Eltern oder nach Rücksprache mit ihnen.

4. Annahme, Nutzung und Unterstützung des Angebotes durch die Bewohner von Lachäcker

Im Laufe der eineinhalb Jahre nahm der Besuch des Lerntreffs durch Schulkinder zu (Mai bis Juli 2009: 5,6 Kinder pro Öffnungstag; Januar bis Juli 2010: 6,7 Kinder und Jugendliche). Inzwischen sind die ältesten Kinder die regelmäßig in die Hausaufgabenbetreuung kommen in der 6. und 7. Klasse. Jedes Jahr rückten 3 Erstklässler nach. Insgesamt sind es derzeit 16 bis 18 Kinder und Jugendliche, die - auf unterschiedliche Art - die Angebote des Lerntreffs nutzen.

Die Kinder die von Anfang an dabei sind und regelmäßig teilnahmen, haben ihre Leistungen auch für uns am deutlichsten verbessert. Wir erkennen das z.B. daran, dass sie jetzt selbständig ihre Aufgaben machen; fragen, wenn sie etwas nicht verstehen; Aufgaben genau lesen; über solides Grundwissen im Rechnen und Schreiben verfügen und leichter etwas für sie ganz Neues lernen. Wie alle Kinder auf dem Platz, geben sie ihr Wissen gern an die Jüngeren weiter, die es auf diese Weise viel leichter haben, das Neue auf zu nehmen.

Inzwischen haben die SchülerInnen des Lerntreffs eine Lernkultur entwickelt. Aber bis dahin war es für die meisten Beteiligten streckenweise ein mühsamer Weg. Mit entscheidend dafür war aus unserer Sicht, die Unterstützung die wir Betreuer bei unserer Arbeit von den Eltern, Großeltern, Tanten, Onkels und den älteren Geschwistern der Kinder bekamen. Wir erlebten, dass immer jemand auf dem Platz ansprechbar war und geholfen hat. Wichtige Eckpunkte der Zusammenarbeit mit den Eltern wurden in den drei Elternabenden beschlossen.

Mit den Eltern vereinbarten wir anfangs z.B., dass wir sie sofort anrufen, wenn ihr Kind seine Hausaufgaben nicht machen will. Oft kamen die Eltern dann persönlich oder sprachen mit ihrem Kind am Telefon, was für die Kinder sehr eindrucksvoll war und sich für unsere Arbeit als sehr effektive Unterstützung erwies. Inzwischen ist das kaum mehr nötig.

Auch die Unterstützung und das Vertrauen der Eltern nahmen mit der Zeit zu. Wir konnten das u. a. daran merken, dass verschiedene Eltern uns ansprachen, wenn bei ihnen Fragen zu oder Probleme mit der Institution Schule aufgetaucht waren. In mehreren Fällen ermutigten wir die Eltern, sich direkt an die Lehrer in der Schule zu wenden. Mehrmals berichteten uns Eltern oder Kinder danach, dass ein Problem auf diese Weise, manchmal unter Einbeziehung von Herrn Jung oder der Schulsozialarbeiterin, Frau Schumacher, gelöst werden konnte.

In 2 Fällen wurden Mitarbeiter des Lerntreffs von den Eltern gebeten, sie zu Schulgesprächen zu begleiten. Diese Gespräche wurden im Nachhinein von allen Beteiligten als konstruktiv und hilfreich beschrieben.

Eltern und Verwandte unterstützten den Lerntreff auch dadurch, dass sie ihre Kinder zu Disziplin im Lerntreff aufforderten und Vorschläge zur besseren Organisation machten.

Außerdem erhielten wir von Angehörigen der Kinder praktische Unterstützung, z.B. reinigten Mütter und Großmütter der Kinder regelmäßig den Container.

5. Sonstige Aktivitäten

Kreativ-Eck und Bibliothek

Um die jüngeren Geschwisterkinder zu beschäftigen und den Schulkindern einen Anreiz zu geben ihre Hausaufgaben möglichst zügig und konzentriert zu erledigen, richtete unsere Praktikantin ein Kreativ-Eck ein. Dort spielen, basteln und malen die Kinder seitdem gern.

Eine Gemeinderätin spendete Kinderbücher, andere Bücher wurden dazu gekauft. Die Bücher werden von den Kindern im Lerntreff gelesen und auch manchmal ausgeliehen.

Ferien

Einige Eltern wünschten sich am Ende des ersten Halbjahres, dass die Kinder auch in den Sommerferien gefördert werden. Auf Anfrage von uns genehmigte die Stadt eine Ferienbetreuung von 4 Wochen und stellte dafür ein Extra-Budget zur Verfügung. So konnte der Lerntreff im August 2009 an 3 Tagen pro Woche für jeweils 2 Stunden öffnen. Die Betreuung übernahmen, wie in der Schulzeit, eine Lehrkraft und eine Praktikantin. Es wurde gespielt und gelernt, gebastelt und gemalt. Ein Ausflug in den Zoo fand statt, an dem auch Eltern und Verwandte teilnahmen.

Garten, Fußball und Computer

Auf Wunsch eines Jugendlichen und in Absprache mit Herrn Kastner wurde im Frühling 2010 ein kleines Gartenprojekt gestartet. Die Schüler pflanzten Tomaten, Erdbeeren, Salat und Petersilie in Schalen an und sorgten selbständig für die Pflanzen.

Auf dem kleinen Rasenfeld hinter dem Container wurde zum Entspannen in der Pause oder am Ende oft Fußball gespielt.

Der Computer wurde von den Kindern zunehmend genutzt, u. a. zum Schreiben von Briefen, Geschichten, Gedichten, Liedtexten und für Lernspiele bzw. Lernprogramme (z.B. Deutsch, Mathematik und Englisch).

Elternabende und Feste

Zu Weihnachten schrieben die Kinder auf Anregung der Betreuer Einladungen für ihre Eltern zu einer Weihnachtsfeier. Die Eltern brachten Kaffee und Getränke mit, die Kinder buken Waffeln. Vor den Winterferien wurde Fasching gefeiert. Eltern halfen beim Schminken und Schmücken.

Und zum Ende des Schuljahres 2010 gab es noch ein Abschlussfest mit Spielen und Preisen für alle Kinder. Außerdem fanden insgesamt 3 Elternabende statt.

Bericht im Bewohnerrat

3 Mal berichtete eine Lehrkraft über die Arbeit des Lerntreffs im Bewohnerrat.

Dabei wurden auch kritische Fragen beantwortet, es gab jedes Mal positive Rückmeldungen von den Vertretern der Bewohner von den Gemeinderäten, von Herrn Kastner und Herrn Jung, der auch Rückmeldungen der Schule mitbrachte und es wurde das weitere Vorgehen beschlossen. Die anwesenden Gemeinderäte erklärten ihre Unterstützung für das Projekt und erklärten sich bereit, sich für die Weiterführung ein zu setzen.

6. Rückmeldungen

Rückmeldungen der Schule

Am Ende des Schuljahres 2009/2010 schickten wir in Absprache mit den Eltern einen Fragebogen an die Pestalozzi-Schule mit der Bitte, ihn an die Lehrer der Lerntreff-Kinder weiter zu geben. Wir wollten vor allem wissen, ob die Lehrer das Angebot kennen, wie sie es einschätzen, ob sie Veränderungen bei den betreffenden Schülern bemerkt haben und ob sie eine weitergehende Kooperation mit dem Lerntreff wünschen.

6 Fragebögen wurden von Lehrern ausgefüllt und an uns zurück geschickt. 5 Lehrer schrieben, dass sie positive Veränderungen bemerkt haben, besonders bei der Erledigung der Hausaufgaben. Aber auch "weniger Ärger mit dem Lehrer" und "häufigerer und pünktlicherer Schulbesuch" wurden genannt.

4 Lehrer gaben an, das Projekt für sehr wichtig zu halten. (Eine detaillierte Auswertung befindet sich im Anhang). Eine Lehrerin wünschte ausdrücklich mehr Information und die Möglichkeit des Austauschs mit dem Lerntreff.

Der Rektor der Pestalozzi-Schule, Herr Grimm, sagte uns persönlich, dass er den Lerntreff in Lachäcker sehr wichtig findet und deutliche positive Veränderungen sieht, vor allem beim regelmäßigeren Schulbesuch der Kinder. Er regte einen regelmäßigen "runden Tisch" mit Lehrern und Lerntreff-Mitarbeitern an.

Rückmeldungen der Eltern und Kinder

3 Elternpaare beantworteten unseren Fragebogen. Alle 3 gaben an, dass sie positive Veränderungen bemerkten und zwar besonders durch die Schulnoten.

Besonders erstaunlich fanden wir, dass Kinder bemerkt hatten, dass sie selbst sich seit der Eröffnung des Lerntreffs verändert hatten und ihr Umfeld auch darauf reagiert. Kinder sagten z.B., dass sie jetzt besser lernen, bessere Noten bekämen und die Lehrer freundlicher seien und sie öfter lobten. Ein Kind sagte, dass es selbst andere Kinder weniger ärgere, ein anderes Kind, dass es besser schlafe. (weitere Rückmeldungen der Kinder und Eltern befinden sich im Auswertungsbogen im Anhang).

6. Auswertung

Die Mitarbeiter der Ohlebusch Gruppe schätzen ein, dass das Angebot gut angenommen und intensiv genutzt wird.

Wir haben großen Respekt davor, mit welcher Ehrlichkeit einige Eltern und Großeltern sich selbst eingestehen, dass ihnen Schulbildung fehlt und dass sie ihren Kindern etwas wünschen und gönnen, was sie selbst nicht erlangen konnten. Dadurch, dass die Eltern und Verwandten der Kinder sich auf das Projekt eingelassen haben und auch zusätzliche Mühen auf sich nahmen, konnten wir ihre Kinder unterstützen und teilweise auch dazu beitragen, Spannungen zwischen Eltern und Schule ab zu bauen.

Uns freut besonders, dass der Erfolg auch nach außen sichtbar ist, wie die Rückmeldungen der Schule zeigen.

7. Ausblick

Die zunehmende Anzahl der Lerntreff-Kinder stellt zunehmende Anforderungen an die Organisation des Lerntreffs, die Disziplin der Kinder und die Fähigkeiten der Betreuerinnen. Pro Kind steht entsprechend weniger Zeit zur Verfügung.

Die jüngeren Kinder brauchen Unterstützung bei einem guten Start in der Schule. Für die älteren Kinder rückt die Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss in den Vordergrund.

Im Hinblick darauf halten wir eine Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule für sinnvoll. Generell sind die Lerntreff-Mitarbeiter gern zu einer direkten Zusammenarbeit mit der Schule bereit, wenn die Eltern der Kinder das auch wünschen und die Zeitressourcen der Mitarbeiter des Projekts es zulassen.

8. Schluss

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen von Lachäcker hat uns Betreuerinnen auf eine gute Art herausgefordert und uns viel Spaß

gemacht. Die Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir als sehr konstruktiv erlebt.

Wir danken allen Bewohnern von Lachäcker für ihr Vertrauen, ihre Offenheit und die großzügige Unterstützung.

Wir danken dem Bewohnerrat und Herrn Kastner als Vertreter der Sozial- und Jugendbehörde für den Auftrag und das damit in uns gestellte Vertrauen, die Bereitstellung der Mittel, sowie für die kontinuierliche Unterstützung und konstruktive Kritik.

Wir danken Herrn Jung als Ansprechpartner beim Sozialen Dienst dafür, dass er uns den Weg zu den Bewohnern geebnet hat, und auch für seine Unterstützung und konstruktive Kritik.

Dem Rektor der Pestalozzi-Schule in Blankenloch, Herrn Grimm, den Lehrern und Frau Schumacher, der Schulsozialarbeiterin danken wir für die konstruktiven Rückmeldungen und die Bereitschaft zur Kooperation.

In diesem Sinne hoffen wir, die Arbeit im Projekt Lernetreff Lachäcker auch im kommenden Jahr fortsetzen zu können.

Karlsruhe im September 2010

Patricia Paufler
Lehrkraft

Martin Fritsch
Fachbereichsleitung Familientherapeutische Jugendhilfe

Anhang:

Auswertung der Fragebögen: Fragen und Zusammenfassung der Antworten von Eltern, Kindern und Lehrern

Auswertung der Fragebögen

a) Antworten der Kinder (9x)

1) Wie oft gehst du in die „Grüne Schule“?

- nie (0x)
- ab und zu (5x)
- regelmäßig (4x)
 - o etwa 3 Mal pro Woche (2x)
 - o etwa 5 Mal pro Woche (2x)

2) Hast du dich in der Schule verbessert durch den Lerntreff?

- Ja (8x)
- Nein (1x)

Woran merkst du das?

- Weil mich meine Lehrer mehr loben; weil ich bessere Noten bekomme.
- Weil ich vom Lehrer immer ein lachendes Gesicht ins Heft bekomme.
- Dass ich jetzt viel besser Vokabeln lernen kann.
- An den Mathenoten.
- Bessere Noten.
- Weil ich bessere Noten bekomme.
- Ich kann jetzt gut malen.
- Keine Angabe

➔ Lob durch Lehrer (2x)

➔ Verbesserung der Noten (4x)

➔ Vertrauen in eigene Fähigkeiten gewachsen (2x)

3) Hat sich irgend etwas anderes für dich verbessert?

- Nein (2x)
- Das Leben
- Schläfe besser
- Freundlichere Lehrer (2x)
- Englisch
- Dass ich nicht mehr die anderen Kinder ärgere
- Dass ich bessere Laune habe

4) Was findest du gut am Lerntreff?

- Alles (5x)
- Dass ich hier lernen kann (2x) und mir geholfen wird.
- Spiele (Memory, Fußball) (2x)
- Das gute Erklären

5) Was fehlt dir / würdest du dir noch wünschen?

- Nichts (3x)
- Internet
- Fernseher, Nintendo Wii (2x)
- Unbegrenzttes Schwarz-Weiss-Kopieren
- Extra-Spielstunde und Fußballturnier
- Bessere Noten

b) Antworten der Eltern (3x)

1) Wie oft geht Ihr Kind / gehen Ihre Kinder in die „Grüne Schule“?

- nie (0x)
- ab und zu (1x)
- regelmäßig (2x)
 - etwa 3 Mal pro Woche
 - etwa 5 Mal pro Woche

Seit wann?

- seit Beginn der „Grünen Schule“ (2x)
- Keine Angabe (1x)

2) Haben Ihre Kinder sich in der Schule verbessert?

- Ja (3x)
- Nein (0x)

Woran merken Sie das?

- Noten
- Mathe
- An den Noten und überhaupt in der Schule

3) Was finden Sie gut am Lerntreff?

- alles
- dass gelernt wird
- Möglichkeit zum Hausaufgaben machen; Leistungsverbesserung

4) Was fehlt Ihnen / würden Sie sich noch wünschen / sollte verbessert werden?

- sind zufrieden
- nichts bestimmtes
- bessere Noten in Mathe

c) Antworten der Lehrer (6x)

1) Kennen Sie Einrichtung "Lerntreff" Lachäcker?

- Ja (4x)
- Nein (2x)

2) Wie viele Kinder Ihrer Klasse besuchen den Lerntreff?

- 1 (3x)
- 2 (1x)
- keine Angabe (1x)
- 7 (1x – Angabe des Direktors zur Gesamtzahl)

3) In welcher Klassenstufe waren diese Kinder in diesem Schuljahr?

- 2. Klasse (1x)
- 3. Klasse (1x)
- 5. Klasse (1x)
- 6. Klasse (1x)

- keine Angabe (1x)
- 1-6 (Angabe des Direktors)

4) Haben Sie bei diesen Schülern Veränderungen bemerkt, seit Eröffnung des Lerntreffs im Mai 2009?

- Ja (4x)
- Nein (1x)
- keine Angabe (1x)

Wenn ja, welche?

(Skalierung: 1 = stark verbessert, 3 = unverändert, 5 = verschlechtert)

Umgang mit anderen Kindern

- 2 (1x)
- 3 (3x)
- 5 (1x)
- keine Angabe (1x)

Umgang mit Lehrern

- 2 (2x)
- 3 (2x)
- 5 (1x)
- keine Angabe (1x)

Leistung

- 2 (3x)
- 2-3 (1x)
- 5 (1x)
- keine Angabe (1x)

Kontaktbereitschaft

- 2 (3x)
- 3 (2x)
- keine Angabe (1x)

Einhaltung von Regeln

- 2 (3x)
- 3 (1x)
- 5 (1x)
- keine Angabe (1x)

Emotionale Befindlichkeit

- 1-2 (1x)
- 2 (1x)
- 3 (3x)
- keine Angabe (1x)

Zusammenarbeit mit den Eltern

- 2 (2x)
- 3 (3x)

- keine Angabe (1x)

Sonstige Veränderungen:

- Hausaufgaben werden regelmäßiger erledigt (Deshalb auch Kontakt zu Lehrern besser, weil kein Ärger mehr gleich zu Beginn der Stunde)
- Die Kinder kommen häufiger und pünktlicher zur Schule. Hausarbeiten sind zunehmend ordentlicher und vollständiger

5) Gab es Beteiligung der Lerntreff Betreuer an Eltern-Lehrer- Gesprächen?

- Ja (2x)
- Nein (3x)
- keine Angabe (2x)

Wenn ja, Waren sie hilfreich für die Arbeit mit dem Kind?

(Skalierung: 1 = sehr, 5 = kaum)

- 2 (2x)
- keine Angabe (4x)

Waren sie förderlich für die Zusammenarbeit mit den Eltern?

- 1-2 (1x)
- 3 (1x)
- keine Angabe (4x)

6) Für wie wichtig halten Sie das Projekt für den Schulalltag?

- 1 (4x)
- 2 (1x)
- keine Angabe (1x)

Für wie wichtig halten Sie das Projekt für das Kind und seine Eltern?

- 1 (4x)
- 2 (1x)
- keine Angabe (1x)

7) Haben Sie sonstige (auch konzeptionelle) Empfehlungen/Anregungen, die wir in unser Angebot aufnehmen sollten?

- Es wäre gut, wenn die Klassenlehrer davon in Kenntnis gesetzt werden, wer die Institution besucht und ein Austausch stattfinden kann